

Kulturgeschichtliche Mitteilungen : Notizen zur Baugeschichte von Aarau ; Inventar des Landvogteischlosses zu Baden unter Gilg Tschudi

Autor(en): **Merz-Diebold, Walther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **7 (1892)**

Heft 28-4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kulturgeschichtliche Mittheilungen.

Notizen zur Baugeschichte von Aarau.

1. Brückenbau von 1406.

(Ratsmanual 23 fol. 116 f. im Stadtarchiv Aarau.)

Es ist ze wissend, daz schultheis vnd rät mit Hanß von Basel vberkomen sint, alz er jnen ein brugg machen wil, daz er jnen ein joch schlachen, gebunden vnd gebúget geben sol mit acht philern geslagen, vnd sol die selben philer slachen jn alz ferre vnd alz tiefe er mag vnd er es an dem grunde haben mag, vnd sol man jme geben von iecklichem joch XXXXII ſ stebler pfenning vnser múnzt. Darzû háť er gevordirt einen rok, der jme nutzlich sie vnd den ráttē erlich, des háť er den ráten getrúwet. Ouch sol man jme holtzes gnúg geben zû der brugg vnd jme das antwurten an die statt, da er das holtz mit der winden erlangen múge. Doch so sol er das holtz alles in dem walde hōwen in sinen kosten, des man bedarff; vnd sol die brugg bedeket geben mit laden vnd mit tansbömen vnd vberal vsbereit. Vnd sol man jme allen zúg darzû geben. Vnd wenne er die philer vff zichen wil, darzû sol man jme hilf geben, so er es mit sinen knechten nit getûn noch volbringen mag. Vnd wenne er fúr faren wil, darzû sol man ōch hilf geben, alles ân geuerd. Ōch ist beredt, alz er acht philer zû einem joch slachen sol, ist dz er da minder schlacht, das sol jme an der summ des geltz abgân, alz ie denne einem philer gezicht. Were ōch, daz er mer schlúge denne acht philer, so vil sol man jme ōch me geben, alz einem philer denne gezúchet, alles ân geuerd.

Es ist ze wissend, dz schultheis vnd die rät ze Arōw mit meister Wernher Reitnōwer dem zimberman vnd er mit jnen vberkomen sint vnd er jr werchmeister worden ist mit den gedingen, alz hie nach geschriben stät: des ersten, dz die burger jme geben súllent jârlichen zû iecklichen fronfasten XXX ſ dn. vnd alle jar *iiij* ſ für einen rok. Vnd wenne er den burgern gemeinlichen werchet vmb taglōn, so sol man jme geben tēglichen *iiij* ſ . Hett er ōch einen knecht mit einer breiten achse, dem sol man ōch geben *iiij* ſ , ob einen bumeister dunket, daz er es verdienen mag. Ōch sol er sitzzen ze Arōw ân stúr, ân wachen vnd ân all dienst, vsgenomen reisen, vnd sol man jme herberg geben, vnd was vberholtzes vallet, dz ze buwen nit gehōret noch gút ist, daz sol sin sin.

Item da wider sol er all bruggen in eren haben mit dekken vnd mit bletzzen, vnd sol man jme aber darzû allen zúg vff die bruggen fúren ân sinen kosten. Were aber, dz man ansbōm legen wurde, einen oder mer, darvmb sol man jme taglōn geben, alz vor bescheiden ist. Was ōch gemein statt vmb taglōn buwen wil, daz sol er werchen vnd die tagwan tûn vmb den vorgenanten lōne, es were denne daz er ander knechten ōch darzû bedōrftē, die sol man ōch darzû geben. Were aber, dz man útzit verdingen wurde, darzû sol man jnn ōch kōmen lassen, ob er den burgern alz recht tûn wil alz ander lút. Vnd sol allen zúg den burgern, so zû dem antwerch gehōret, in eren han vngeuarlich.

Deweder teil ōch by dem andern nit sin wōlt oder mócht, der sol dem andern teil das verkúnden vnd dise geding absagen vorhin by einem viertel eins jares, alles ân geuerd.

Es ist zewissend, daz man meyster Vlrichen zû einem werchmeister genomen hân mit den gedingen, alz meister Wernher, sinen vetter, vnd hie vorgeschriben stät, vsgenomen vmb den rok, den selben sol man jme geben.

2. Holzlieferungen zum Brückenbau seit 1407.

(Ratsmanual 23 fol. 118–120; im folgenden sind nur einzelne Stellen aufgeführt).

Anno M. CCCC^{mo} septimo am fritag nach Galli (21. Weinmonat 1407) ist gerechnot mit dem von Hunwil, alz er den burgern tansbōm geben hatt, vnd sint jme gerechnot xviiij böm, ieder böm vmb vj ſ , iedermans rechten vnschēdlich. Vnd were, daz es sich erfunde mit briefen oder suss, dz er den burgern einen böm vmb fúnf schilling geben sólt, so sol er den burgern das vbrig hinvsggeben. Darzû belibet er den burgern noch schuldig ij ſ viiiij ſ , vnd ist die stúr, so vff diss ietzgenant jar anno vii^{mo} vallet, harjnne vnuergriffen, wond dz er darumb gehorsam sin sol alz ander lút.

Anno m° cccc^{mo} duodecimo an mitwuchen vor vnser fröwen tag ze der liechtmess (1412, 27. Jänner) hant gerechnot die rät mit dem von Hunwil, vnd ist ein gantz rechnung beschehen vmb all sachen, wie die vff gelöffen sint, es sye daz die burger jme vmb holtz oder ander ding schuldig werent, oder er den burgern von *stüren oder tagwan an den turn*; vnd ist der selv von Hunwil nach aller rechnung den burgern noch schuldig 3¹/₂ *ſ* j *ß*.

Anno m° cccc^{mo} duodecimo an samstag vor omnium sanctorum (1412, 29. Weinmonat) ist gerechnot mit dem von Hunwil, vnd ist ein gantz rechnung mit jme geschehen vnd belibent die burger jme schuldig 11¹/₂ *ſ* vnd hätt da mitte öch gewert die hürig stür, so nechst vff Martini gefallet, vnd hätt öch da mitte bezalt die *kerinen von des turns wegen*. Item die 11¹/₂ *ſ* hant jme die sekler geuert, alz jnen das an einem rodel verschriben geben ward.

Item es ist ze wissen, daz vff dem vorgeantent samstag vor omnium sanctorum anno m° cccc^{mo} xij^o schultheis vnd rät mit dem vorgeantent von Hunwil vberkomen sint, daz man jme hinanthin vmb ein fäder holtz nit mer geben sol denne fünf schilling stebler pfenning, der brief, so die burger villicht von jme hätt, wise minder oder mer.

Anno domini m° cccc^{mo} xv an sant Anthonyen tag (1415, 17. Jänner) ist Vlrich Zeltner der bumeister mit junkherr Hansen von Valkenstein vberkomen von holtzes wegen, daz er der statt einen tansböm lassen wil vmb iijß vnd ein fäder buwholtz öch vmb iijß; darzü schankt er den burgern iij ansböm, vnd weret diss gedinge diss jar.

Dr. Walther Merz-Diebold.

Inventar des Landvogteischlosses zu Baden unter Gilg Tschudi.

Staatsarchiv Bern: Unnütze Papiere VII n. 45 und 46. 1551, 14. Mai.

Min gütwillig diennst mit erpietung aller eren beuor, fromer vester sonnders günstiger lieber herr vnnd fründ. Mich hat min guatter lanndtschryber bericht, wie ir des hußrats im schlos zü Badenn inngschriff vch zum fürderlichisten zü zeschicken begerrend, vff das ich den selben hab lassen verschryben, wie ir inn disem rödely sächen werdent, doch seind buffet, tisch, stül vnnd annder höltzin gschir mer nit angschriben worden. Zum anndern so schick ich vch harinne verschlossen den gnies vnnd nutz, so ein lanndtuogt zü Baden järlichs ingennds hat¹⁾, doch so man vil zü Baden taget, so mag das sigel dester meer ertragen. Min guatter lanndtschryber laßt vch sin früntlichen grütz vnnd willigen diennst ansagen, vnd das, so ir im beuolchen, hat er verschaffet vnnd vßgericht. Mich hiemit zü vvern diennsten gütwillig erpietende. Dat. den xiiij Maij anno etc. lj.

v[wer] williger

Gilg Tschudy landtuogt zü Baden.

Adresse: Dem frommen vesten Ambrosy Im Hoff des rats der statt Bern erwelten landtuogte zü Baden minem günstigen lieben herren vnnd fründt.

Harnach volgt der hußrat, so im schloß zü Baden ist.

Item xxxvj linlachen
 xij betziechen
 xvj küß ziechen
 xvij tischlachen
 xxij hanndzwächeln
 xxx disch zwächeln
 x bett gros vnnd kleyn
 xxij küssy doch der gar kleinen küsselinen ist keins
 xij deckinen
 me fünff fäder deckinen.

An zinnem gschirr

Item ein zwey mässige kannten
 ij mässige kannten
 j annderthalb mässige kannten
 j mässige kannten

¹⁾ ist nicht erhalten.

ij stintzli
 iiij schennck stintzen
 j grosse fläschenn
 v saltz fässly
 xxj zinninne tällerle
 iij visch täller
 xxvj blattenn klein vnnd groß
 ij kleyn zinnin täller
 j brunnen kessy
 ij möschin kertzenstöck
 iiij höltzin kertzenstöck
 ij möschin dischrinng
 j möschin dischpfännly
 j möschin credentz beekin
 j moschin (!) credentz stitzen
 item vij eerin häfen
 ij küpfferin wasser häfen
 vij pfannen
 iij brat pfannen
 j küpfferne pfäffer pfannen
 vij kässy
 j sechdt kässy
 ij kupfferkessell
 j küpffrin spälbecky
 ij gatzen
 i grossenn dryfäs zum sechdtkesßi
 ij klein dryfäs
 j vmbauffenden bratspiß mit zwey spissenn
 aber ein bratspiß
 j küpffrine anncken kachel
 j küpffriner kessel inn der kuchy, diennet zum gießuas
 l höltzin däller
 j küpffriner mörsel
 j brot korb
 j stürtzin laternenn
 j ofen gablenn
 ij sauoyer tisch dücher
 viiij böse läderküssy
 iij bösse gutschenküssy
 j möschine fhürsprützen
 j par hackmässer
 j hawmesser zum fleysch
 j rost
 j rybysenn
 ij schumkellen
 j grossen küpfferinen wasserkessel
 j ysin hanngliechdt
 item ij wynhanen
 ij grosse vj söumige winfaß, ist das ein inn Christan Malers hús,
 das annder bey des spitals fassenn.

Dr. Walther Merz-Diebold.